

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Anstrikten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 101.

Samstag, den 17. Dezember

1887.

Württemberg.

Neuenbürg, 15. Dez. Die Bezirksangehörigen werden mit Teilnahme und Bedauern vernehmen, daß Hr. Sch. Mahle, Regierungsrat in Reutlingen, vordem Oberamtmann dahier, gestern nach schwerer Krankheit im akademischen Krankenhaus zu Tübingen gestorben ist.

Marbach, 10. Dez. Die Erben des in weiten Kreisen bekannten, kürzlich gestorbenen Hrn. Heinrich Essig in Leonberg stifteten, einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, einen Sessel in das Schillerhaus hieher, der aus dem Nachlaß von Schillers Eltern stammt. Der Sessel ist ein Seitenstück zu dem schon im Schillerhaus befindlichen Rohrkanapee von Schillers Eltern. Den Erben ging ein Dankschreiben des hiesigen Schiller-Ausschusses zu, das der Freude über diese Bereicherung der Sammlung im Schillerhaus Ausdruck gibt.

Hall, 11. Dez. Ein leidiger Unglücksfall, hervorgerufen durch einen nur zu oft wiederkehrenden Leichtsinne, hat sich gestern zugegetragen. Der Buchhalter der in der Nähe von Hesseenthal beim neuen Geleise beteiligten Bauunternehmer war in seinem Bureau damit beschäftigt, seinen Revolver zu reinigen, als eine Eisenbahnarbeiterin zum Zweck der Reinigung des Raumes eintrat. Der junge Mann sagte spaßhafter Weise: „So, jetzt, wenn ich drücken würde, wären Sie mousetot!“ und kaum hatte er ausgesprochen, fuhr der Schuß los und drang der Frau in die linke Brust. Obwohl die Sache für den Augenblick nicht gefährlich aussieht, läßt sich doch über den Verlauf nichts Bestimmtes sagen.

In **Ebingen** schoß ein junger Mensch vom Fenster seiner Wohnung aus einer geladenen Zimmerschlinge einem Tagelöhner eine Kugel in den Kopf. Die Verwundung ist nicht lebensgefährlich.

Mundschau.

— In einigen Bijouteriefabriken zu **Pforzheim** ist man laut „Bad. Landesb.“ z. Z. mit der Anfertigung eines großen für einen Madrasch nach Indien bestimmten Brillantschmuckes beschäftigt. Insbesondere hat die Fabrik Rohkrausch ein prachtvolles Kolliers zu fassen, an dem der Diamantwert etwa 500 000 Francs beträgt. Das Kollier, aus mehreren Diamantgehängen bestehend, senkt sich in seiner untersten Reihe bis auf den Gürtel.

Wolfsch, 13. Dez. Die Besitzerin des Gutes „Höllhof“ bei Oberkirch, Frau Max v. Haber Witwe aus Karlsruhe, hat, einem hochherzigen Zuge folgend, der Stadt Oberkirch zu mildthätigen Zwecken die Summe von 150 000 M. geschenkt.

Konstanz, 14. Dez. Die Hebung der „Stadt Lindau“ hat der „Augsb. Abdtg.“

zufolge gegen 9000 M. gekostet. Nach dem gleichen Blatt ist strafrechtliches Verfahren beiderseits gegen den Schiffskapitän Grafen Mercandini eingeleitet, in Bayern wegen fahrlässiger Tötung, in Oesterreich wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens und wegen Eigentumsbeschädigung. In Bregenz spricht man davon, daß der Fall demnächst zur Verhandlung vor das k. k. Bezirksgericht Feldkirch kommen soll.

Amberg, 13. Dez. Wie wir hören, ist an die hiesige Gewehrfabrik neuerdings wieder ein Auftrag zur Anfertigung von 30 000 neuen Repetirgewehren ergangen. Es darf dies gewiß als eine Bestätigung der Mitteilungen aufgefaßt werden, nach welchen die eine Zeit lang in Folge der Versuche mit dem kleinkalibrigen System unterbrochene oder verlangsamte Fabrikation der alten Repetirgewehre nunmehr definitiv zu Ende geführt werden soll.

Odenbach (Pfalz), 12. Dez. (N. a. u.) Gestern Mittag wurde an dem 60 Jahre alten Handelsmann J. Schwab von hier, unweit des Ortes, ein Raubanfall begangen. Auf der Chaussee wurde Schwab von einem zerlumpten Handwerksburschen angehalten und mit dem Stocke auf den Kopf geschlagen. Als er sich zur Wehr setzen wollte, warf ihn der Handwerksbursche nieder, zerschnitt ihm die Pulsader der einen Hand, raubte ihn ganz aus und ließ den also Zugerichteten in dem Chausseegraben liegen. Hier wurde er bald gefunden. Schwab befindet sich in Lebensgefahr. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

Köln, 15. Dez. Der „Köln. Ztg.“ wird aus San Remo gemeldet: Wegen eines leichten Reizzustandes in der Kehle des Kronprinzen ist Einschränkung im Sprechen verordnet worden. Heiserkeit ist jedoch nicht eingetreten.

Frankfurt, 14. Dez. Frau Salomon v. Rothschild in Paris hat zum Andenken an ihren verstorbenen Vater den hiesigen israelitischen Stiftungen 120 000 M. geschenkt.

Mainz, 14. Dez. Die Rheinhöhe beträgt 2,28 und das Wasser ist, ebenso wie in Mannheim, wo die Höhe 5,15 beträgt, noch im Steigen begriffen.

Berlin, 14. Dez. Die Centrumspartei hat einen Gesegentwurf über das Verbot der Sonntagsarbeit eingebracht.

Berlin, 15. Dez. Das amtliche Bulletin mit günstigen Nachrichten über den Kronprinzen rief hier allgemeine Befriedigung hervor. Einem Londoner Telegramm des „Voss. Zeitung“ zufolge erklärte der Sohn Madenzie's (Patholog am Londoner Krankenhaus), trotz des günstigen Befindens entdeckten die Doktoren Krause und Howell am Dienstag Abend neue bedenkliche Symptome im Halse, worauf der Kronprinz die sofortige Berufung Madenzie's verlangte. Zwei neue Gewächse, höher am Kehlkopf als die früheren waren

entdeckt worden und schnell gewachsen; Gefahr sei ausgeschlossen, da die neue odematöse Geschwulst entweder durch lindernde Mittel, oder durch Ausschneidung vom Munde aus zu beseitigen sei. Krause und Howell wollten allein die Verantwortung nicht tragen. Nach einem Telegramm der „Voss. Zeitung“ aus San Remo ließe das Körperbefinden des Kronprinzen seit zwei Tagen zu wünschen übrig, der Grund zu Besorgnissen sei nicht festgestellt. Nach dem „Börsen-Courier“ wäre Geheimrat Schöne, der Generaldirektor der Museen, zum Vortrag nach San Remo zum Kronprinzen berufen worden.

— Der Reichsanz. veröffentlicht nachfolgenden ärztlichen Bericht: **San Remo**, 15. Dez. In den letzten Wochen haben sich die entzündlichen Erscheinungen im Kehlkopf Sr. kais. und k. Hoheit des Kronprinzen völlig zurückgebildet, die Geschwulst selbst zeige sich an ihrer Oberfläche teils benarbt, teils mit flachen, ein wenig zur Ausbreitung neigenden Wucherungen bedeckt. Das Allgemeinbefinden ist ungestört. Schrader, Krause, Mark Howell.

Flensburg, 13. Dezbr. Der Bankier Karl Herrmann aus Husum, der Besitzer der hiesigen Glashütte, der seit 4 Tagen flüchtig ist und steckbrieflich verfolgt wird, ist in Hull verhaftet worden. Die dänische Polizei hatte seine Spur in Kopenhagen gefunden und seine Abreise nach Hull gemeldet, wo seine Ankunft demgemäß von der Polizei erwartet wurde. Der Verlust der Gläubiger soll zwei Millionen betragen.

— In dem Wald bei **Guben** wurde der junge Förster König plötzlich von vier Wilddieben überfallen, er erwehrte sich aber aller vier und machte sie singfest. Dafür empfing er aber von seinem Herrn, dem Prinzen Albert von Altenburg und dem Jagdschutzverein eine ansehnliche Geldbelohnung und einen Ehren-Hirschfänger.

Aus Schlesien, 11. Dez. Ein ganzer Zirkus, nämlich der Zirkus Merkel, welcher unsere Provinz wiederholt bereist hat, wurde dieser Tage von einem Schweidnitzer Rentner namens Born, der dem Zirkusinhaber 50 000 Mark geliehen hatte, in Groß-Wardein (Ungarn) mitten in der Vorstellung beschlagnahmt.

Wien, 15. Dez. Der Krakauer „Gaz.“ meldet, ein bedeutender Teil der russischen Truppen sei von der österreichischen Grenze nach der preussischen dislociert worden. — Aus Belgrad wird das Gerücht mitgeteilt, in Sofia sei ein Aufstand ausgebrochen. Ein ganzer Stadtteil stehe in Flammen. Hier ist nichts davon bekannt. Die Nachricht brachten Reisende aus Pirots mit.

In **Wien** ist eine große weibliche Diebes- und Hehlerbande, bestehend aus 15 Frauenzimmern, verhaftet worden. Dieselben hatten junge, von ihnen abgerichtete Mädchen als Verkäuferinnen in Fleischläden untergebracht,

mit deren Hilfe sie dann die betreffenden Geschäfte nach Möglichkeit plünderten.

In **Pest** haben sich zwei Schwäger, der Reichstags-Abgeordnete Literaty und der Advokat Pasztelyi, auf Pistolen geschossen. Pasztelyi hatte den ersten Schuß und streckte seinen Schwager sofort nieder, ehe dieser zum Schuß kommen konnte.

Paris, 14. Dez. Man erfährt jetzt, was Aubertin mit der Nr. gemeint habe, durch deren Auslösung er bestimmt worden sei, den Mordanschlag auf Ferry zu unternehmen. Ebenso erklären sich jetzt die Zwanzig, welche an der Loosziehung beteiligt waren. Aubertin hielt es nämlich zur Rettung Frankreichs und zur Beendigung der elenden Lage, in welcher er sich selbst befand, für geboten, unter den Hauptanständern allen Unheils einen auszuwählen, welcher das Sühnopfer für alle Anderen werden müsse. Zu dem Zwecke warf er 20 Loose, mit dem Namen bedeutender Staatsmänner Frankreichs beschrieben, in einen Hut und nahm am 17. November: die Ziehung vor. Es kam hierbei das Loos für Ferry heraus, worüber Aubertin ganz glücklich war. Weshalb er vom 17. Novbr. bis zum 10. Dezbr. mit der Ausführung des Attentates wartete, ist noch nicht genügend aufgeklärt.

Amsterdam, 12. Dez. Kaiserin Eugenie verließ vorgestern Amsterdam. Die Gesundheit derselben ist noch immer schwankend, jedoch besser als bei ihrer Ankunft. Während ihrer letzten Krankheit machte die Kaiserin ein Testament, worin sie den Prinzen Viktor Napoleon zum Universalerben ihres Vermögens einsetzte.

Warschau, 14. Dez. Das in Kalisch erscheinende Blatt „Kalischanin“ meldet, daß vor einigen Tagen eine aus preussischen Generalstabs-Offizieren bestehende Kommission die Festigkeit der Brücken auf dem Grenzflusse Prosna untersucht hat. Die Kommission bereiste dann die ganze Grenze des Gouvernements Kalisch und visitierte die Brücken auch an der Grenze des Gouvernements Suwalki.

— Fürst Jussupow, einer der reichsten russischen Grundbesitzer, hat sich vom Professor v. Bergmann in Berlin ein Krebsgeschwür unter dem Arm operiren lassen. Die Operation ist gelungen und die Berliner sind auf das Honorar neugierig. Um die einzige Tochter des Fürsten hat sich früher Fürst Alexander beworben, hat aber einen Korb bekommen, weil er keine feste Anstellung in Bulgarien hatte und Kaiser Alexander den Kopf zur Werbung schüttelte.

London, 14. Dez. Aus Wien wird dem Standard gemeldet, Oestreich arbeite geräuschlos an der Verteidigung der galizischen Grenze, baue Baracken und Lagerhäuser für Lebensmittel und betreibe die Herstellung der neuen Gewehre für die Armee lebhaft. Daily News meldet aus Wien, Oestreich sei auf seiner Hut gegenüber Rußland; es habe sich aber keine Thatfache ereignet, die den Frieden in Frage stelle.

London, 14. Dez. Madenzie ist in Folge telegrafischer Berufung heute nach San Remo abgereist.

Hiesiges.

Wildbad, 17. Dez. Gestern früh 5 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm alarmiert. Es brannte in der außerhalb der Stadt gelegenen Funk'schen Brauerei. Das Feuer brach in der Stallung aus und gelang es der rasch herbeigeeilten Feuerwehr, dasselbe auf seinen Herd zu beschränken. Heute morgen 6 Uhr ertönte zum zweitenmal der Ruf „Feuer“ und zwar vom gleichen Ort. Das Feuer griff durch den starken Wind rasch um sich und legte das Stallgebäude gänzlich in Asche. Die Entstehungs-Ursache ist noch nicht näher bekannt. Der Eigentümer ist versichert.

Warnung! Wie ein Falschmünzer versucht mit einem wertlosen Metall durch die den ächten Stücken möglichst nahe kommende Schwere, Glanz, äußere

Prägung etc. das flüchtige Auge des Publikums zu täuschen, gerade so verfahren gewisse, in ihrem Mittel wenig wählerische Industrielle, welche der großartige Erfolg des Herrn Apotheker Rich. Brandt mit seinen beliebten Schweizerpillen nicht ruhen läßt. Daher Vorsicht! Man nehme beim Kaufe der Rich. Brandt'schen Schweizer-Pillen die mit einem Gummi-Bändchen um die Schachtel festgehaltene Gebrauchsanweisung ab und überzeuge sich sofort, daß auf der runden roten Etiquette sich mit schwarzen Buchstaben die im Kreise gesetzten Worte „Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen“ finden. In der Mitte des roten Grundes muß ein weißes Kreuz und darauf der Vornamen Rich. Brandt enthalten sein. Preis 1 Mark in den Apotheken.

Frankfurter Journal, Hauptorgan der national-liberalen Partei Süddeutschlands. Es ist dem neuen Verleger gelungen, eine Anzahl hervorragender Parteimitglieder zur Bildung eines politischen Beirates zu gewinnen, welcher sich die Aufgabe stellt, die engere Führung des Blattes mit der Partei zu pflegen.

— Die **Gartenlaube** eröffnet im neuen Jahrgang mit dem hinterlassenen Roman von **G. Maritt**: „Das Gulenhau“.

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu Mark 7.75. **Kammgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 18.95. **Schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10. versenden direkt an Private portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Burkin-Fabrik-Depôt. — Muster-Kollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.
Bekanntmachung

betreffend
das Ergebnis der Gemeinderatswahl.

Bei der am 15. Dezbr. d. J. vorgenommenen Gemeinderatswahl haben von 498 Wahlberechtigten 390 abgestimmt.

Die meisten Stimmen haben erhalten und sind somit als gewählt zu betrachten:
auf sechs Jahre:

- 1) Karl Bott, Ipsenmeister und seitheriger Gemeinderat mit 346 Stimmen,
- 2) Wilhelm Weber, Sonnenuirt und seitheriger Gemeinderat mit 342 Stimmen,
- 3) Gottlob Kometsch, Stadtpfleger und seitheriger Gemeinderat mit 322 St.,
- 4) Johann Friedrich Gutbub, Kaufmann und Stiftungspfleger mit 172 Stimmen;

auf eine Restperiode

von vier Jahren:

- 5) Friedrich Wildbrett, Oberholzhauer mit 134 Stimmen;

auf eine Restperiode

von zwei Jahren:

- 6) Karl Schobert, Kaufmann mit 127 Stimmen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind innerhalb 8 Tagen, vom Tage der Bekanntmachung an berechnet, bei dem Ortsvorsteher oder dem Rgl. Oberamt anzubringen; nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit

der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.
Den 16. Dezember 1887.

Stadtschultheiß **Bäzner.**

Bürgerauschuß-Wahl.

Auf 31. Dezember d. J. haben aus dem Bürgerauschuß folgende Herren auszutreten:

1. Friedrich Wildbrett, Oberholzhauer,
2. Johannes Volz, Flößer,
3. Christian Bäzner, Schuhmacherstr.,
4. Wilhelm Luz, Schuhmachermeister,
5. Karl Pfeiffer zum Lamm,
6. Friedrich Brachhold, Schreinerstr.

Ferner tritt aus infolge Wahls zum Gemeinderath der bis 31. Dezember 1888 gewählte Bürgerauschuß-Obmann

Karl Schobert, Kaufmann.

Es sind sonach 6 Mitglieder auf 2 Jahre und 1 Obmann auf 1 Jahr neu zu wählen. Die Austretenden sind 1 Jahr lang nicht mehr wählbar.

Der Obmann kann auch aus der noch im Bürgerauschuß verbleibenden Hälfte der Mitglieder und/oder Herren:

1. Wilhelm Hammer, Maurermeister,
2. Philipp Rieginger, Dreher,
3. Johann Eitel, Oekonom,
4. Karl Gütthler, Flaschner,
5. Gustav Schmid, Restaurateur,
6. Rudolf Schweizer, Gastgeber,

gewählt werden, jedenfalls ist er aber auf den Stimmzetteln genau zu bezeichnen.

Die Liste der Wahlberechtigten liegt vom 17. bis 23. Dez. d. J. im Sitzungssaal des Rathauses zur Einsicht auf.

Einsprachen gegen dieselben sind bis zum 23. Dezember einschließlic bei dem Gemeinderat anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission nicht in die Liste aufgenommen worden.

Die Wahl findet am **Johannes-Feiertag, den 27. Dez. d. J.,** von **Vormittags 9—12 Uhr**

im Sitzungs-Saal des Rathauses statt und wird der Schluß der Wahl Mittags 12 Uhr ausgesprochen werden, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hat.

Wahlberechtigt und wählbar sind mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

- 1) alle männlichen **Bürger** von Wildbad, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Stadtgemeinde Wildbad unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten;
- 2) die außerhalb des Gemeindebezirks wohn-

enden männlichen Bürger Wildbads, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrug von 25 M veranlagt sind.

3) diejenigen über 23 Jahre alten Bürger Wildbads, welchen das Wahl- und Wahlbarkeitsrecht in der hiesigen Gemeinde schon vor dem 1. Januar 1886 zustand, auch wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wahlbarkeit diejenigen Bürger ausgeschlossen:

- 1) welche unter Vormundschaft stehen;
- 2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden sind (§§ 32 bis 36 des St.G.B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte durch ein nach der früheren württemb. Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, so lange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Ges. vom 26. Dez. 1871, Reg.-Bl. S. 384);
- 3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wahlbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.Str.Br.D. vom 4. März 1879, Reg.-Bl. S. 50);
- 4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
- 5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahre bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
- 6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der Steuern aus einem der Verworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens mit Bezahlung der Wohnsteuer aus einem der zwei Rechnungsjahre pro 1. April 1884/85 und 1885 bis 1886 noch ganz oder teilweise im Rückstande sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstands.

Dauernd ausgeschlossen sind von der Wahlbarkeit nach § 31 des St.G.B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen. Nichtberechtigt zur Teilnahme an der Bürgerauswahl sind nach § 50 des Verm.-Edikts die Mitglieder des Gemeinderats.

Den 16. Dezember 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Wildbad.

Zwangsv Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 30. Sept. 1887 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Wirts Ferdinand Bender und seiner Ehefrau Katharine, geb. Nether, angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am 24. Oktober 1887 folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt.

Gebäude:

Nr. A. 147.

1 a 51 qm ein zweistöckiges Wohnhaus von Fachwerk,

— a 43 qm Wohnhausanbau,

3 a 73 qm Hofraum.

Nr. A. 147 a.

1 a 17 qm ein zweistöckiges Hintergebäude von Fachwerk mit Stallungen, Heu- und Fruchtböden und gewölbtem Keller,

— a 04 qm Schweinestall.

Nr. A. 147 b

— a 29 qm Holzremise,

7 a 17 qm unten in der Stadt, neben Christian Beck's Witwe und Jakob Fr. Luz, Fuhrmanns Witwe, worauf seit Jahren die rentable Gastwirtschaft „zur alten Linde“ betrieben wird.

Vor dem Hintergebäude steht ein Pumpbrunnen, welcher ausschließliches Eigentum des Gebäudebesizers ist. Anschlag 30 000 M.

Ader: Parz. 839.

13 a 22 qm Ader in den Ziegelwiesen, neben Wilh. Luz, Mehlhändler, Anschlag 1000 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Mittwoch den 21. Dezember 1887,
vormittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Friedrich Treiber, Kaufmann und Gemeinderat, und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bäzner und Stadtpfleger u. Gemeinderat Kometsch bestellt ist.

Den 28. November 1887.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben:

Stadtschultheiß Bäzner.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 S, prima Halbdaunen nur 1,60 S, prima Ganzdaunen nur 2,50 S.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff doppelbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), zusammen für nur 11 Mark.

Weihnachtskatalog

der
Otto Riecker's
Buch-, Kunst- und
Musikalien-Handlung
in Pforzheim

steht auf Verlangen gratis und franko zu Diensten, auch werden Ansichtssendungen gerne gemacht.

Christbaum - Confect!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstrasse 33, 1.



zum Backen und Kochen mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Feiner, ausgiebiger und bequemer wie Vanilleschoten. Sofort löslich und nicht aufregend. Der kleinste Zusatz verleiht Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch etc. den feinsten Wohlgeschmack. **Kochrezepte gratis.** — In Wildbad echt zu haben bei **C. Aberle sen**
Weitere Niederlagen errichtet **Paul Baur, Stuttgart**, Hauptdepôt für Württemberg.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PAKETT-DAMPF-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

Jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**

Jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 3 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert, Georg Geiger, Tuchhdlg., Wildbad.**

Unter Rat in Goldes wert!

Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhebt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigebrachte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lehrreichen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Kölnisches Wasser

empfiehlt **Chr. Wildbrett.**



Liederkrantz  **Wildbad.**

Weihnachts-Produktion
mit **Christbaum-Verlosung**
Montag den 26. Dezember 1887 (Stephans-Feiertag)
im **Hôtel Frey.**
Anfang präzis abends 8 Uhr.

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können eingeführt werden
Der Vorstand.

Freiwillige Gaben zur Verlosung bittet man bis längstens **Samstag** den 24. Dez an den Kassier **Fr. Schulmeister** abzugeben.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisprodukt. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** etc. und zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** etc. vorzüglich. $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd. engl. à 60 und 30 S.
In **Wildbad** bei **C. Aberle sen.**

Meine
Weihnachtsausstellung

habe ich vom billigsten bis zum feinsten eröffnet und lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Achtungsvoll
F. Funk.

Wildbad.
A. Thienger
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken**
sein reichhaltiges Lager in modernen
Kleiderstoffen, schwarze Cachemir,
jämmtliche Aussteuer-Artikel,
schwarze Tricot-Tailen in
vorzüglichster Qualität,
Schürzen äußerst reicher Auswahl
in farbig und schwarz, von einfach bis hochelegant,
Normalhemden & Hosen, Unterröcke,
farbige und weiße leinene **Taschentücher** etc. etc.
zu sehr billigen Preisen.

Fischer & Haug
Musikalien- & Instrumentenhandlung
Musikalien-Leihanstalt
Pforzheim.

Vollständiges Lager von	Lager von
Musikalien jeder Art.	Saiten-, Holz- & Blech- Instrumenten
Kataloge gratis und franko.	nebst den dazu ge- hörigen Requisiten.
Einsichts-Sendungen stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.	Reparaturen werden prompt & billig besorgt.
Leih-Anstalt.	Italienische und deutsche Saiten für alle Instrumente.
Bedingungen sehr günstig.	

Ein noch ganz gut gehender
Regulateur
ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Red. d. Bl

Achte Basler Lebkuchen,
sowie alle sonstige **Konfekte** empfiehlt
4(2) **Wilhelm Schmid,**
Bäcker.

Prima
Portland - Cement
wird billig abgegeben bei
Werkmeister **Krausz.**

Spitz-Weberich
Brust- und Saft
und
Brust-Bonbons

von Carl Nill in Stuttgart,
durchaus bewährtes, unschädliches,
ärztlich empfohlenes Hausmittel
von stets günstigem Erfolge gegen
veralteten Husten, Brust-, Hals-
und Lungenleiden, Catarrh etc.
Brust-Saft à Flacon 50 S u. höher;
Bonbons in Packeten à 20 S u. 40 S.
Man beachte obige Schutzmarke u.
hüte sich vor werthlos. Nachahng.

In Wildbad bei
Carl Schobert.

Gratis und franko erhält man durch die
Buchhandlung von **G. A. Lindenmaier** in
Eutingen die Broschüre:
Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung,
ein Ratgeber für Brustleidende.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag den 18. Dezbr. (4. Advent).
Vorm. $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Predigt im K. Konversa-
tionsaal;
Vorm. $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Jugend-Gottesdienst im
Schulhaus.
Nachm 1 Uhr: Christenlehre (Töchter.)